

# IXg. Erziehungsratgeber

Auch wenn diese Rubrik viele Bücher enthält, so heißt das nicht, dass Eltern Erziehung aus Büchern lernen müssten. Die folgenden Bücher sollen eher zum Nachdenken und zum In-sich-hinein-spüren anregen, damit Eltern ihren eigenen Erziehungsstil finden.

IXg.1. ENDRES Wolfgang

## **Geschwister**

**haben sich zum Streiten gern**

Beltz, 1997, 110 S.

Wolfgang Endres hat sich in seinem Erziehungsratgeber den Geschwisterstreitigkeiten angenommen. An Hand von kleinen Anekdoten und Comic-Zeichnungen gibt er Aufschluss über die Notwendigkeit des Streitens unter Geschwistern. Er zeigt Eltern, wie sie auf die Auseinandersetzungen und die, wie er sie nennt, Geschwisterngymnastik mit Ellenbogen und Füßen reagieren sollen. Er gibt Anstöße zur Schaffung einer positiven Familienatmosphäre in der Humor und Heiterkeit an Stelle von zermürbenden Schuldzuweisungen treten.

IXg.2. GRIMM Gunhild / BODENBURG Inga

## **Was will das Kind denn bloß?**

**Kleine Kinder verstehen und ihnen mehr Erfahrungen ermöglichen**

rororo Tb - mit Kindern leben, 1990, 125 S.

Die ersten Lebensjahre, wenn die kleinen Kinder sich noch nicht mit Worten ausdrücken können, sind oft sehr mühselig.

Häufig kommt es zu Missverständnissen, die auf beiden Seiten Kraft und Nerven kosten. Denn gar zu oft senden Erwachsene und kleine Kinder "auf verschiedenen Wellenlängen".

Dabei ergibt sich für die Erwachsenen das Problem, dass sie dazu neigen, dem Kind nichts "zuzutrauen". Das wiederum ist für das Kind die schlimmste Fessel, die sich denken lässt.

Darum ist es so wichtig, dass die Betreuer lernen, mit dem Kind "ins Gespräch zu kommen". Nur so kann das Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes wachsen. Nur so kann das Kind eigene Erfahrungen - "gute" oder "schlechte" - machen. Und jede von ihnen ist ein kleiner Schritt auf dem langen Weg zur notwendigen Selbständigkeit. Die Eigenaktivitäten der Kinder werden aber leicht durch besorgte Überbehütung erstickt. So ist es in den ersten Lebensjahren besonders wichtig, dass Kinder eine Umwelt vorfinden, in der sie gefahrlos Erfahrungen sammeln können.

Mit vielen Bildern und Geschichten will dieses Buch dazu anregen, kleine Kinder und deren Ausdrucksformen besser zu verstehen, mit ihnen aktiv "ins Gespräch zu kommen" und dabei zu lernen, das eigene Fühlen und Handeln als Erwachsener wahrzunehmen und nicht mit dem des Kindes zu vermischen.

IXg.3. GÜRTLER Helga

## **Kinderärger - Elternsorgen**

Ravensburger Verlag, 1989, 144 S.

Kinderängste, Wutanfälle, Schlafprobleme, Kämpfe um Ordnung und Sauberkeit sind u.a. die Themen dieses Buches. Eltern erhalten Informationen über einige der häufigsten Probleme im Umgang mit Kindern zwischen Babyalter und Schulzeit.

Die Autorin versucht auch zu erklären, wie solche Probleme entstehen und wie verschieden die Wege zur Lösung sein können. Das soll Eltern ermöglichen, selbst zu entscheiden, welcher der Ratschläge zu ihrem speziellen Problem passt und welcher nicht. Das Buch will Eltern ermutigen, über sich selbst nachzudenken und eigene Wege in der Erziehung zu suchen.

IXg.4. HACKE Axel

## **Der kleine Erziehungsberater**

Antje Kunstmann Verlag, 1993, 114 S.

Es gab Elterngenerationen, die wussten genau, worin Erziehung zu bestehen hatte. Die hatten Konzepte - ich weiß bloß nicht, ob es die richtigen waren. Wir hingegen sind nicht autoritär. Wir sind auch nicht anti - autoritär. Wir wurschteln uns so durch. Manchmal denken wir, wir machen alles falsch. Aber wir wollen nicht larmoyant sein. Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen, und kleine Kinder lieben wir auch, mit kurzen Unterbrechungen jedenfalls. Dieses Buch schenkt einem den nötigen Humor in Alltagssituationen die an den Nerven zehren.

IXg.5. HÄSING Helga / GUTSCHMIDT Gunhild

## **Handbuch Allein Erziehen**

Rowohlt Verlag, Reinbeck, 1992, 235 S.

Oder - seltener - ohne Mutter? Kann ich meinem Kind genug Nähe und Wärme geben? Wird es zum Außenseiter? Muss ich mich zwischen meinem Beruf und meinem Kind entscheiden? Soll ich es lieber weiter in einer schlechten Ehe aushalten, als dem Kind den Vater (die Mutter) zu nehmen? Alleinerziehende Mütter (und die wenigen alleinerziehenden Väter) begegnen überall Vorurteilen: In ihrer Verwandtschaft, bei den Freunden, auf den Ämtern, in Kindergärten und Schulen. Die vielen Gespräche und einfühlsamen Analysen in diesem Buch zeigen dagegen: Einzeltern-Familien sind Familien wie andere auch, mit besonderen Problemen, aber auch mit besonderen Stärken.

IXg.6. HILLENBERG Lucie / FRIES Brigitte

## **Starke Kinder**

**zu stark für Drogen**

Kösel 1998, 180 S.

In diesem "Handbuch zur praktischen Suchtvorbeugung" werden überwiegend Eltern jüngerer Kinder angesprochen. Nach Auffassung der Autorinnen beginnt eine wirksame Suchtprävention schon in der frühkindlichen Erziehung, da bereits da das Kind seinen "inneren Rucksack" auffüllen kann und sollte mit: Gutem Selbstwertgefühl, Eigenwillen und Eigensinn, Selbständigkeit, Konfliktfähigkeit, Gesprächsbereitschaft ..... u.v.m.

Im Buch werden Anregungen dazu gegeben und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Suchtprävention im Alltag aussehen kann.

IXg.7. KÖHLER Henning

## **Vom Wunder des Kindseins**

Verlag Freies Geistesleben, 2000, 65 S.

"Ich glaube, dass in viel mehr Fällen, als wir wirklich denken, die voreilige Vermutung, es liege Erziehungsversagen oder eine Entwicklungsstörung vor, sobald sich ein Kind ungewöhnlich benimmt, einen Teufelskreis in Gang setzt, und dass in vielen Fällen erst diese Vermutung und alles was aus ihr folgt, zu den wirklich krank machenden Prozessen führt."

Dieses Zitat umreißt einen Grundgedanken von Henning Köhler und eine Leitidee seines Wirkens. Er will darauf aufmerksam machen, was es heißt, wirklich Kind zu sein. Seine Vorbilder, große Pädagogen des 20. Jahrhunderts, unter ihnen Janusz Korczak, Maria Montessori und Rudolf Steiner, stehen als Anwälte für das Kindsein in unserer Zeit.

Dieses Buch, auf der Basis eines Workshops entstanden, plädiert für das Recht jedes Kindes auf seinen eigenen Weg. Wir sind nur

die hilfreichen Begleiter. Es enthält viele interessante Aussagen, die zum Nachdenken anregen.

IXg.8. LIEDLOFF Jean

**Auf der Suche nach dem verlorenen Glück  
Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der  
frühen Kindheit**

Beck Verlag, München, 2001, 218 S.

Die Begegnung mit einem "primitiven", aber in völliger Harmonie lebenden, Indianerstamm lässt die Autorin erkennen, wie unsere "höher entwickelte" Gesellschaft die uns angeborene Glücksfähigkeit zerstört. Liedloff schreibt ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Kindererziehung ohne Zivilisationsneurosen.

IXg.9. LIEDLOFF Jean

**The Continuum Concept  
(idem Auf der Suche nach dem verlorenen Glück)**

Arkana Penguin Books 1989, 168 S.

"Deserves to be read by Western parents, psychologists and other social engineers concerned with restoring self-reliance and well-being .... there are remarkable insights here" The New York Times Book Review

Jean Liedloff spent two and a half years deep in the South American jungle living with Stone Age Indians. The experience demolished her Western preconceptions of how we should live, and led her to a radically different view of what human nature really is. She offers a new understanding of how we have lost much of our natural well-being and suggests practical ways to regain it for our children and for ourselves.

IXg.10 .NEUMANN Ursula

**Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel**

Ein Elternbuch

Kösel, 1997, 181 S.

Die Autorin, Ursula Neumann ist Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Familien, Erziehungsberaterin und Supervisorin. Nach langer klinischer Tätigkeit arbeitete sie viele Jahre als Leiterin einer Münchener Erziehungsberatungsstelle und danach in freier Praxis.

Sie berichtet in diesem Buch anhand vieler Beispiele aus ihrer beruflichen Praxis über Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters. Erwachsene können auf diese Weise die reiche Gefühlswelt von Kindern im Klein- und Grundschulalter versuchen nachzuerfinden. Kleine Kinder brauchen als Basiserfahrung die emotionale Erfahrung angenommen und geliebt zu werden. Um einem Kind diese Basis geben zu können, kommen Eltern kaum daran vorbei, sich mit ihren eigenen Gefühlen, Erfahrungen vertraut zu machen und auseinander zu setzen. Wie das aussehen kann, beschreibt die Autorin in ihren Berichten.

Es folgt eine Liste mit den Wünschen, die Kinder an ihre Eltern haben (dürfen). Im letzten Teil des Buches befasst sie sich mit Erziehung im gesamtgesellschaftlichen Kontext. Ein lesenswertes, gut lesbares und einfühlsames Buch.

IXg.11. MONTAGU Ashley

**Zum Kind reifen**

Klett-Cotta Verlag, 1991, 403 S.

Vehementes Plädoyer für die Rettung der Kindlichkeit des Menschen. Montagu hat den Begriff Neotenie auch auf die verhaltensmäßige Ausstattung des Menschen ausgedehnt und damit unsere tradierten Schemata vom "reifen Erwachsenen" gründlich durcheinander gebracht.

Er stellt das Kind mit seiner Wissensbegierde, Offenheit, Experimentierlust, Spontaneität und Flexibilität als das eigentliche Muster menschlicher Reife dar.

IXg.12. PREKOP Jirina

**Hättest du mich festgehalten**

**Grundlagen und Anwendung der Festhalte-Therapie**

Kösel 1989, 255 S.

Das Festhalten als therapeutische Maßnahme wurde ursprünglich für autistische Kinder entwickelt. Inzwischen wird es aber auch dann angewandt, wenn ein Kind beziehungsunfähig geworden ist und keinen Kontakt mehr zu seinen Gefühlen hat. Festhalten heißt: einen, der in tiefer seelischer Not ist, in den Arm zu nehmen und so lange mit Liebe festzuhalten, bis er seine Wut ausgeschrien und seinen Kummer ausgeweint hat und sich wieder freier und zufriedener fühlt. Jirina Prekop beschreibt in ihrem Buch ihren Weg zur Festhalte-Therapie und ihre Begegnung mit Niko Tinbergen, der als erster mit der Festhalte-Therapie gearbeitet hat. Ausführlich setzt sie sich mit den Voraussetzungen auseinander, die für ein gutes Festhalten gegeben sein müssen, beschreibt, wann es sinnvoll ist, diese Methode anzuwenden, und welche Kontraindikationen es gibt. Die anschaulichen Fallbeispiele zeigen eindrucksvoll, welche heilende Wirkung das Festhalten haben kann. Für Jirina Prekop ist das Festhalten nicht nur eine Primärtherapie, um die Mutter-Kind-Bindung wiederherzustellen, wenn diese in der frühen Kindheit nicht gelungen ist, sondern eine Lebensform, die ein Korrektiv der Bindungslosigkeit in unserer heutigen Zeit sein könnte.

IXg.13. PREUSCHOFF Gisela

**Von 0 bis 3**

**Alltag mit Kleinkindern**

Papyrossa, 2000, 240 S.

Dieses Buch einer berufstätigen Mutter mit 2 Kleinkindern möchte zum Nach- und Umdenken anregen: Es möchte alte und neue Erziehungsvorstellungen, etwa die vom Kind als angepassten, dumm oder schlaue geborenen Untertan oder aber vom Kind als Gegenstand von Lernprogrammen, kritisieren.

Es möchte Anregungen geben, wie Eltern ihre Kinder zu selbständigen, selbstbewussten, widerstandsfähigen, intelligenten Kindern erziehen können, zu Kindern, die ihre Umwelt nicht nur wahrnehmen und durchschauen, sondern aktiv verändern können. Das Buch enthält außerdem Spielideen, Turnübungen, Anregungen für die Alltagsgestaltung und Bastelvorschläge.

IXg.14. PREUSCHOFF Gisela

**Von 3 bis 6**

**Alltag mit Vorschulkindern**

Papyrossa, 2000, 183 S.

Fortsetzung von 0 bis 3

Kindheit ist in unserer Zeit vom Aussterben bedroht. Kinder haben oft kaum noch Freiräume. Sie haben die Krankheiten der Erwachsenen und sie nehmen ihre Drogen. Klaus Hurrellmann hat herausgefunden, dass es zu Beginn des neuen Jahrtausends mehr Kinder geben wird, die keinen Schonraum mehr für ihre persönliche Entwicklung haben und in Armut und Mangel leben müssen.

Doch Kinder sind voller Neugier, voller Träume und Ideen. Also haben Mütter und Väter jede Menge Möglichkeiten um Fragen aufzugreifen, um den Dingen gemeinsam mit ihren Kindern auf den Grund zu gehen. Und am Beispiel der Eltern erfahren Kinder, dass es Spaß macht, zu lernen, sich weiterzuentwickeln und zu leben.

Die Autorin möchte mit diesem Buch Anregungen geben, sich auf Kinder einzulassen, sie achtsam zu beobachten und mit ihnen zu spielen und zu lernen.

IXg.15. PREUSCHOFF Gisela

**Von 6 bis 9**

**Alltag mit Schulkindern**

Papyrossa, 2000, 176 S.

Fortsetzung von 3 bis 6

Der Ernst des Lebens beginnt mit der Schule. Aber auch Schulprobleme sind lösbar, meint die Autorin. Wer nachdenken möchte, wie Wohnung, Familie und Berufsleben nun aussehen sollten und welche LehrerInnen wohl imstande wären, Lebenslust und Fähigkeiten der Kinder zu fördern, der wird gerne in Gisela Preuschoffs Fund-

grube kramen und dort eine Fülle von Ideen, praktischen Hinweisen, Spielen, Adressen und Tipps finden - leider auch genug offene Fragen.

IXg.16. RENGGLI Franz

### **Angst und Geborgenheit**

#### **Soziokulturelle Folgen der Mutter-Kind Beziehung im 1. Lebensjahr**

Rowohlt Verlag, Reinbeck, 1982, 283 S.

Mit dem Instrumentarium der interdisziplinären Wissenschaft (Verhaltensforschung, Psychoanalyse, Ethnologie) werden folgende Einsichten vermittelt: Ängste des Kleinkindes sind angeboren; Ängste lassen sich bestimmten Entwicklungsphasen zuordnen. Die spezifische Behandlung des Kleinkindes durch die Mutter hat eine spezifische Charakterstruktur des Erwachsenen zur Folge; die Charakterstruktur des Erwachsenen bestimmt den Charakter der Kultur.

IXg.18. ROGGE Jan-Uwe

### **Kinder brauchen Grenzen**

rororo, 2000, 188 S.

Dr. Jan-Uwe Rogge, Familienberater und Autor, erzählt von zahlreichen Situationen im Erziehungsalltag, von der Wichtigkeit Kindern Grenzen zu setzen. Durch zahlreiche Lösungsvorschläge macht er Mut, den partnerschaftlichen Weg in der Erziehung konsequent zu gehen.

Viele Eltern fühlen sich heute überfordert. Sie wissen nicht, wie sie ihrem Kind Sicherheit, Orientierung und Halt geben können. Die Erziehungspraktiken sind breit gefächert. Zwischen starren, einengenden Regeln und einem grenzenlosen Laissez-faire, ist es schwer, seinen ganz eigenen Weg zu gehen.

Jan-Uwe Rogge erklärt die Bedeutung und Wichtigkeit des Grenzziehens. Er zeigt auch, dass die Konsequenzen nicht ausbleiben, wenn Eltern Wünsche nach Eigenständigkeit missachten oder aber, wenn grenzenlose Gleichgültigkeit herrscht. Der Autor will das Grenzziehen verstanden wissen, als konstruktives Bemühen, das Mut zur Verantwortung, Offenheit und Klarheit mit sich bringt, um den Alltagssituationen in gegenseitigem Respekt zu begegnen.

Ein lesenswertes Taschenbuch, das eventuell den eigenen Erziehungsstil überdenken lässt.

IXg.19. ROGGE Jan-Uwe

### **Kinder brauchen Grenzen**

Text-o-phon, 2000, Kassette

Die entsprechende Kassette zum Thema beinhaltet einen Vortrag, den Jan-Uwe Rogge am 13. Oktober 1999 in Karlstein gehalten hat. In seiner lockeren, ironisch-kritischen Art beschreibt er Alltagssituationen im Zusammenleben mit Kindern und zeigt ganz deutlich die Schwachstellen der "richtigen, guten, ernsthaften", vorwiegend mütterlichen Erziehung.

Sein Anliegen ist es, der Erziehung den "tödlichen" Ernst zu nehmen, die Eltern zur Aufrichtigkeit gegenüber ihren Kindern zu ermuntern. Er gibt ihnen die Erlaubnis, täglich Fehler in der Erziehung zu machen und warnt davor, die ganze Erziehungsangelegenheit zu verbissen zu sehen und die Kinder "vollzulabern".

Zeitweise ist sein Vortrag das reinste Kabarett, das die Zuhörer oft in schallendes Gelächter ausbrechen lässt. Eine erfrischende Art, uns einen Spiegel vors Gesicht zu halten und zum Nach- und Umdenken anzuregen. Wer sich konkrete Ratschläge (das sind laut Rogge Schläge der besonderen pädagogischen Art) und praktische Tipps erwartet, wird enttäuscht sein. Den eigenen Weg zur partnerschaftlichen Erziehung müssen Eltern und Kinder schon selbst miteinander finden.

IXg.20. ROGGE Jan-Uwe

### **Wut macht Mut**

#### **Der Vortrag**

Text-o-phon, 2000, Kassette

Herr Rogge bringt es immer wieder fertig, uns Eltern Mut zu machen, unsere eigenen Grenzen zu erkennen und sie anzunehmen. Immer wieder weist er darauf hin, dass "unsere Kinder nun mal

sind, wie sie sind". Er lehrt uns hinzuschauen, mit welcher Energie die Kinder von heute sich ihr Kindsein bewahren wollen. Er gibt uns ein Modell, wie eine partnerschaftliche Beziehung zusammen mit unseren Kindern funktionieren kann.

Die Art wie Jan-Uwe Rogge Erziehung betrachtet und die Mittel und Techniken, die er einsetzt, um seine Sichtweise zugänglich und verständlich zu machen, sind äußerst bemerkenswert und sehr hilfreich.

IXg.21. ROGGE Jan-Uwe

### **Ängste machen Kinder stark**

rororo, 2000, 282 S.

Die angstfreie Welt für unsere Kinder ist eine Illusion. Eine Erziehung, die Ängste fernhalten will, macht Heranwachsende genauso lebensuntüchtig wie jene, die Kinder mit Ängsten unter Druck setzt. Kinder werden im Laufe ihrer Biographie mit vielfältigen Erfahrungen konfrontiert, die gefühlsmäßige Eindrücke und Belastungen mit sich bringen und Spuren hinterlassen. Kinder brauchen bei der Angstbewältigung elterliche Unterstützung, weil sie so Sicherheit und Halt erfahren.

Jan-Uwe Rogge lenkt deshalb in diesem wiederum sehr schönen Buch den Blick auf jene Seite der Angst, die zum Leben gehört, die schützt, die stärkt, die lebensstüchtig macht. Er geht auf zwei Formen der Angst ein: Auf die erziehungs- und auf die entwicklungsbedingten Ängste. Der Autor beschreibt, was Eltern tun können, wenn

- \* ein Kind nicht ein- oder durchschlafen kann.
- \* der Abschied vor dem Kindergarten jeden Morgen tränenreich ist.
- \* Kinder fremdeln und sich an sie klammern.
- \* Kinder in den Medien Katastrophen erleben.
- \* Kinder sich als Aussenseiter fühlen.
- \* Kinder sie mit ihren Ängsten unter Druck setzen.
- \* sie Erziehungsfehler gemacht haben und ihre Kinder unsicher reagieren.

Wie immer gibt Jan-Uwe Rogge viele lebhaft Beispiele aus dem Erziehungsalltag und macht Mut zu eigenen Erfahrungen.

IXg.22. SICHTERMANN Barbara

### **"Nein, nein, will nicht!"**

#### **Was tun, wenn Kinder trotzen?**

Rowohlt Verlag, Reinbeck 1990, 121 S.

Angeregt durch die Erfahrungen mit ihrem Sohn geht die Autorin das Problem an. Sie versucht zu erklären, woher der Zorn kommt, warum er besonders im Kleinkindalter so heftige Formen annimmt, welche Probleme das den Eltern macht, denn Einfühlung beim trotzenden Kind fällt oft sehr schwer. Die Autorin zeigt, wie Eltern und Kinder in solchen Situationen miteinander umgehen. Ihre Bearbeitungsweise, halbfertig, versuchsartig, gibt Anregungen und macht Mut, sich dem Problem zu stellen.

IXg.23. SIEß Heidrun

### **Starke Eltern - starke Kinder**

#### **Eine frühkindliche Erziehung zur Ichstärke**

Walter Verlag, 1999, 203 S.

Dieses Buch ist weniger ein Ratgeber, es ist ein Gesprächspartner. Es begleitet die Mutter und den Vater durch die vielfältigen Ereignisse und Erlebnisse der Säuglings- und Kleinkindzeit ihres Kindes. Nicht lehrhaft, sondern entspannt und anschaulich - bereichert auch durch das Erzählen eigener Erfahrungen - wird aufmerksam gemacht auf Verhaltensweisen und Entwicklungen, die man an seinem Kind beobachten kann. Auch wird der Spürsinn geschärft, um zu bemerken, wie man den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden kann. Vielfach werden neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über die kindliche Verhaltensentwicklung einbezogen.

Die Autorin bringt in dieses Buch ihr wissenschaftliches Studium und ihre große persönliche Erfahrung als Mutter ein, ergänzt durch vielfältige Unterrichts-, Beratungs- und Organisationstätigkeit in folgenden Bereichen: Eltern-Kind-Kursleitung (Prager Eltern Kind Programm), Elternberatung, Familienbegleiterin, Suchtprävention.

IXg.24. SOMMERFELD Verena

### **Trotz, Wut, Aggressionen**

**Wenn Eltern nicht mehr weiterwissen**

Rororo, 1999, 216 S.

In ihrem Buch beschreibt die Autorin die Ursachen von aggressivem Verhalten in verschiedenen Lebensaltern und räumt mit dem Bild der immer harmonisch funktionierenden Familie auf. Sie fordert Eltern und Erzieher auf, in negativen Emotionen einen Wert zu sehen und zu akzeptieren, dass Kinder nicht immer lieb und gut sein können/müssen. Eltern greifen nach Meinung der Autorin zu rasch bei Raufereien ein, statt sie mit Regeln in einem gewissen Rahmen zu halten. Die moderne, hektische Welt macht es den Kindern auch schwer, Aggressionen auszuleben und ihnen gleichzeitig Raum für Entspannung und Ruhe zu geben.

Die Beiträge von Tim Rohmann, welche sich mit den "wilden Jungs" und deren Spielen beschäftigen, öffnen einerseits Müttern und Erzieherinnen die "geheime Männerwelt", andererseits klingen manche Erklärungen wie Entschuldigungen für ihr Verhalten.

In den letzten Kapiteln werden Spiele und Spielzeug unter die Lupe genommen und viele Fragen (Muss Kriegsspielzeug sein? Was ist gutes Spielzeug?) aufgeworfen.

Abschließend macht die Autorin 77 Spielvorschläge, die nach Themen gegliedert sind. Sie benötigen kein Spielzeug, ermöglichen eigenes Erleben auszudrücken und orientieren sich nicht an Rollenklischees.

IXg.25. SWIENTEK Christine

### **Was Adoptivkinder wissen sollten und wie man es ihnen sagen kann**

Herder, 1998, 158 S.

Auch wenn es heute für die meisten adoptierenden Eltern klar zu sein scheint, dass sie ihr Kind irgendwann über seine Herkunft aufklären müssen, so ist es doch nicht immer einfach den richtigen Zeitpunkt und die richtige Form zu wählen. Für alle Beteiligten ist die Situation neu.

Christine Swientek plädiert für Offenheit, von Anfang an, und gibt praktische Hinweise, wie Eltern ihre Kinder aufklären und auf schwierige Fragen Antworten finden können. Sie hat jahrelang Adoptiveltern und -kinder begleitet und zeigt an Hand von Beispielen, wie man schon sehr früh erste Schritte in Richtung Aufklärung gehen kann und wie sich dann das Thema immer wieder aufgreifen lässt, ohne die Kinder zu überfordern.

Sie zeigt aber auch was geschehen kann wenn man dieses immer wieder hinausschiebt oder sogar unterlässt.

Sie erklärt, wo und wann es sinnvoll ist, im Umgang mit Bekannten und Fremden auf die besondere Situation hinzuweisen.

Sie schneidet weitere brisante Themen an, auf die man im Gespräch mit dem heranwachsenden adoptierten Kind vorbereitet sein sollte :

- Wer gibt sein Kind zur Adoption frei?

- Dritte-Welt-Problematik

- Suche nach den leiblichen Eltern

Die Autorin gibt zusätzlich noch Literaturtipps als Gesprächshilfe, sowohl für die Eltern, als auch für Kinder und Jugendliche.

Insgesamt für betroffene Eltern ein sehr informatives Buch, ehrlich und sensibel.

IXg.26. LIEBERG Carolyn

### **Kleine Schwestern**

**Unschuldengel und Satansbraten**

Econ & List Taschenbuch Verlag, 1999, 184 S.

Die Autorin bemüht sich redlich ein "Wir-Gefühl" zwischen kleinen Schwestern aufzubauen. Leider gibt es immer wieder langatmige Wiederholungen im Text. Inhaltlich gesehen bringt sie es fertig, eine Analyse zu liefern über die Vor- und Nachteile der Position als kleine Schwester im Familiengefüge, illustriert durch lebendige Schilderungen aus den Erinnerungen von vielen kleinen Schwestern.

Positive wie negative Erfahrungen sind das Fundament für die hervorragenden Persönlichkeitsmerkmale mit denen kleine Schwestern ihr Leben meistern. Dies ist die optimistische Grundhaltung,

die das ganze Buch prägt und aufbauend und stärkend wirkt, sowohl auf Eltern, wie auf Leidensgefährten oder Geschwister.

IXg.27. CHU Victor

### **Die Kunst, erwachsen zu sein**

**Wie wir uns von den Fesseln der Kindheit lösen**

Kösel Verlag, 2001, 239 S.

In diesem Buch beschreibt Victor Chu familiär bedingte Konflikte, die uns in unserer Entwicklung festhalten: Probleme in Liebe und Partnerschaft, Ängste, Scham- und Schuldgefühle usw. Die meisten Hindernisse auf dem Weg ins Erwachsensein resultieren aus ungelösten Konflikten aus der Kindheit, insbesondere aus der Beziehung zu unseren Eltern.

Der Autor gibt aber auch Tips, wie wir unseren eigenen Kindern helfen können, sich gut von uns zu lösen und wie wir es schaffen können, unsere eigenen Probleme nicht auf unsere Kinder zu übertragen.

Er sieht in Einzeltherapien und in der Familienaufstellung nach Bert Hellinger bemerkenswerte Möglichkeiten, alte Konflikte mit seiner Ursprungsfamilie zu lösen. Dadurch klären sich meist auch viele gegenwärtige Probleme. Anhand von vielen Beispielen aus seiner Praxis zeigt er Wege, sich von den Fesseln der Vergangenheit zu lösen und seinen Platz im Leben zu finden.

IXg.28. GÜRTLER Helga

### **Regeln finden ohne Tränen**

**So lösen Sie Konflikte in der Familie**

Ravensburger, 2002, 128 S.

Grenzen müssen sein, zu viele Grenzen engen ein und machen unselbstständig, vor allem, wenn sie den Kindern nicht einsichtig sind. Regeln in der Familie sollten deshalb gemeinsam festgelegt werden.

Wie dieser Prozess gut und sinnvoll gestaltet werden kann, erklärt die Autorin in diesem sehr einfühlsamen Buch anhand von vielen Beispielen. Sie findet, dass Kinder Eltern brauchen, die "echt" sind, denen man das, was sie sagen, auch abnimmt. Sie brauchen lebendige Menschen mit Stärken und Schwächen, an denen sie sich orientieren können und die berechenbar sind.

Wir sollten uns allerdings von dem Gedanken verabschieden, dass es für jedes Problem nur eine, nur die richtige Lösung gibt und dass es unsere Aufgabe ist, diese eine zu finden.

Helga Gürtler zeigt auf, wie Sie Ihre ursprünglichen Erziehungsideale aufrechterhalten und Ihr Kind zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranwachsen lassen.

IXg.29. BIDDULPH Steve

### **Das Geheimnis glücklicher Kinder**

Beust Verlag GmbH, 199 S.

Schritt für Schritt zeigt Biddulph in diesem Erziehungsratgeber an konkreten Beispielen, welches Verhalten sich bei Kindern ungünstig auswirkt und wie Eltern auf unkomplizierte Weise (mit etwas Selbstdisziplin) die Erziehungssituation meistern können. Der Autor stellt die Kommunikation in den Vordergrund. Er sagt: "..... es kommt darauf an, wie wir etwas sagen" und "das aktive Zuhören" sei eine der wichtigsten Grundlagen. Ferner zeigt er auf, was Kinder und Eltern wirklich brauchen und wie sie aufeinanderzugehen können. Alle Entwicklungsstufen werden kurz betrachtet.

Praktische Hilfen, konkrete Tipps, viele Beispiele und Verhaltenstrainingsvorschläge zeichnen das Buch aus.

IXg.30. JUUL Jesper

### **Das kompetente Kind**

**Auf dem Weg zu einer neuen Wertgrundlage für die ganze Familie**

rororo Verlag, 2003, 287 S.

Alle Kinder sind in menschlicher und sozialer Hinsicht kompetent. So lautet die Erkenntnis von Jesper Juule, einem dänischen Lehrer und Gruppen- und Familientherapeut nach jahrelanger pädagogischer und therapeutischer Arbeit an vielen Orten dieser Welt. Er hinterfragt die Machtstrukturen innerhalb der Familien, die zwar durchaus Halt und Orientierung geben können, jedoch nicht bewir-

ken, dass sich ein positives Selbstgefühl und ein gesundes Selbstvertrauen bei den Kindern entwickelt. Wenn Eltern nicht entsprechend der traditionellen Erziehungsprinzipien vorgehen wollen und ihre Kinder mit ihrer eigenen Persönlichkeit wertschätzen wollen, müssen sie lernen, auch störendes Verhalten in Botschaften zu übersetzen. Jesper Juule geht davon aus, dass Kinder im Prinzip kooperieren. "Wenn Kinder aufhören zu kooperieren, geschieht das entweder weil sie zu lange zu viel kooperiert haben oder weil ihre Integrität lädiert wurde." (Zitat) Der Autor zeigt anhand vieler Alltagssituationen, wie es zu Missverständnissen zwischen Eltern und Kindern kommen kann, wie Eltern oft ungewollt das Selbstwertgefühl der Kinder verletzen und bietet Alternativen an.

Es wird ganz klar: Erziehung ist ein Entwicklungsprozess-auch für Eltern. Ein empfehlenswertes Buch für (werdende) Eltern, die nach neuen Wegen in der Erziehung suchen und bereit sind, nicht den für sie einfachsten Weg einzuschlagen.

IXg.31. KNOLLER Rasso / SCHERF Uta

### **Das Geschwisterchen kommt**

Falken, 1997, 79 S.

Die Autoren Uta Scherf, mehr als 10 Jahre erfolgreich als Erzieherin tätig und selbst Mutter von zwei Kindern und Rasso Knoller, Journalist und erfahrener Sachbuchautor, wollen mit ihrem Buch ein hilfreicher Begleiter durch die ersten Jahre des Lebens eines Neugeborenen und seiner Geschwister sein.

Sie geben zahlreiche gute Erklärungen, Anregungen und auch Tipps wie mit den großen Geschwistern umgegangen werden kann, in der Schwangerschaft, bei der Geburt und später im täglichen Miteinander. Wenn die Großen das Baby nicht als unerwünschte Konkurrenz betrachten, können viele schwierige Situationen von vorneherein vermieden werden. Die Autoren wollen vor allem Verständnis für das Leid der älteren Geschwister wecken. Auch sie brauchen weiterhin Aufmerksamkeit, Zuneigung, Streicheleinheiten und das Gefühl, geliebt zu werden.

Die Empfehlung der Autoren, der Altersunterschied zwischen Geschwisterkindern sollte nicht weniger als 3 Jahre sein, wird jedoch in meinen Augen zu rigoros vertreten. Es stimmt zwar, dass Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und 3 Jahren eine schwierige Entwicklungsphase durchleben, in der sie ständig zwischen Angstgefühlen, die Mama oder den Papa zu verlieren, und dem Bedürfnis durch selbständige Ausflüge eine ihnen unbekannte Welt zu erforschen, hin und her gerissen sind.

Andererseits passieren aber sehr viele Schwangerschaften zu einem nicht geplanten Zeitpunkt oder es gibt andere Gründe warum ein Altersunterschied von 3 Jahren nicht eingehalten werden kann.

Es kann sein, dass bei vielen Eltern deren Kinder in kürzeren Zeitabständen geboren wurden oder werden, die schlechten Gefühle oder das schlechte Gewissen ihren Großen gegenüber durch dieses Buch sehr verstärkt werden.

IXg.32. FRIEDERICH Barbara

### **Zornmichel, Triefliese & Co**

#### **Umgang mit kindlichen Aggressionen**

text-o-phon, 2001, 220 S.

Der Begriff Aggression kommt von "aggre-di". Das heißt "an etwas herangehen" und zwar ohne jede böse Bedeutung. Diese Form der Aggression steckt in allem Tun, sie ist der Motor, um Schwierigkeiten zu meistern und Fähigkeiten zu erwerben, sie ist die Kraft, die das Kind dazu bringt, in vielen kleinen Schritten selbstständig zu werden. Das ist die "konstruktive Aggression". Wie diese in "destruktive Aggression" umschlagen kann und wie die Eltern damit umgehen können, erzählen eine ganze Reihe von aus dem Leben gegriffenen Geschichten dieses Buches.

Die Unterscheidung zwischen destruktiver und konstruktiver Aggression hilft, anders hinzusehen und damit auf das Verhalten der Kinder anders zu reagieren.

Dies ist ein Ratgeber, der nicht nur Theorie vermittelt, sondern Tipps gibt, die frau/mann in die Praxis umsetzen kann.

IXg.33. MONTANARI Elke

### **Mit zwei Sprachen groß werden**

#### **Mehrsprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule**

Kösel-Verlag GmbH & Co., 2002, 192 S.

Ein leicht leserliches Buch über die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit in der Familie. Ein Buch, das die Theorie in einer anschaulichen Weise erläutert, indem die Autorin praktische, alltägliche Beispiele heranzführt. Es werden auch Erfahrungsberichte wiedergegeben. Die Autorin ist Sprachwissenschaftlerin, die selber Ihre Kinder zweisprachig erzieht. Vielseitig behandelt werden Sprechen und Lernen an sich und welche Faktoren diese beeinflussen.

Das Buch ist empfehlenswert für Familien, deren Kinder mehrsprachig aufwachsen sollen, da es für die "Sondersituation" Verständnis weckt und eine Hilfestellung für den praktischen Umgang gibt.

IXg.34. ZIMMER Katharina

### **Widerstandsfähig und selbstbewusst**

Kösel-Verlag GmbH, 2002, 192 S.

Die Autorin hat sich mit zahlreichen Büchern zur Entwicklungspsychologie einen Namen gemacht. Wie kann ein Kind glücklich und mit sich selbst zufrieden werden? Wie kann ein Kind unvermeidliche schmerzende und schwierige Situationen im Leben unbeschadet überstehen?

Zu diesen Fragen gibt die Autorin interessierten Eltern klare Antworten. Bereits in den ersten Lebensjahren können Eltern helfen Widerstandsfähigkeit, Flexibilität und innere Stärke in ihrem Kind zu entwickeln. Wichtig ist, dass Eltern ihr Kind gut kennenlernen, aufmerksam auf seine positiven Kräfte werden und Vertrauen in die Stärke ihres Kindes haben. Eltern widerstandsfähiger Kinder haben Mitgefühl, pflegen Kommunikation in Gedanken und Gefühlen und akzeptieren ihr Kind vor allem so wie es ist. Fühlt ein Kind sich ohne Bedingungen geliebt, dann kann es mit Selbstvertrauen die Welt erkunden. Die Autorin bringt auch einige erläuternde Beispiele von anderen Entwicklungspsychologen um ihr Stärke-Vertrauensmodell zu untermauern.

Der beste Weg Kinder zu motivieren ist ihr Streben nach Autonomie zu unterstützen. Seinem Kind zu seiner Selbstbestimmung zu verhelfen, bedeutet letzten Endes Lebenslust zu erwecken.

Natürlich sind auch Grenzen notwendig. Das Kind soll verstehen, welche Rechte es hat und die Rechte seiner Mitmenschen achten. Wer also von Kindesbeinen an Vertrauen in das eigene Tun und Handeln aufbauen kann, dem wird es auch als Erwachsenen nicht an Zuversicht und Kraft mangeln, die oft schwierigen Aufgaben des Lebens zu bewältigen. Ein Buch, das Eltern bei ihrer Erziehungsbereitschaft ermutigt und unterstützt.

IXg.35. DEFERSDORF Roswitha

### **Deutlich reden, wirksam handeln**

#### **Kinder zeigen wie Leben geht**

Herder Verlag, 2005, 188 S.

Wer sich gerne mit pädagogischen Fragen hinsichtlich seiner Kinder auseinandersetzt, sein eigenes Verhalten reflektieren mag und für neue Impulse Offenheit zeigt, wird mit dem Werk arbeiten können. Praktische Übungen und viele Beispiele aus dem Alltag mit Kindern veranschaulichen Lebens- und Lernsituationen. Ein hilfreicher Elternratgeber!

Roswitha Defersdorf leitet das Institut für Pädagogik und bewusste Sprache. Weitere wertvolle Veröffentlichungen von ihr sind u.a.: "Drück mich mal ganz fest", Geschichte und Therapie eines wahrnehmungsgestörten Kindes und "Ach, so geht das!", Wie Eltern Lernstörungen begegnen können.

IXg.36. TSCHÖPE-SCHEFFLER Sigrig

### **Perfekte Eltern und funktionierende Kinder**

Barbara Budrich Verlag 2005 131 S.

Dieses Buch ist eine Sammlung von Beiträgen verschiedener Autoren, in dessen Mittelpunkt die Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen steht. Die veränderten Herausforderungen unserer modernen Gesellschaft und die besondere Situation jeder einzelnen Familie machen es manchen Eltern schwer, ihrer "intuitiven Erziehungs-

vernunft" zu vertrauen. Ein Eltern-Stärken-Test ist der Mittelpunkt dieses Buches, durch den Eltern und Erzieher herausfinden können, wo ihre besonderen Fähigkeiten liegen. Anhand der fünf Säulen einer entwicklungsfördernder Erziehung können Eltern noch mehr darüber erfahren, wie sie ihre Potentiale weiterentwickeln können. Unter dem Titel "Erziehung war nie spannender als heute" schließt das Buch mit einem Interview mit der Herausgeberin ab. Ein empfehlenswertes Buch für Eltern und professionell interessierte Menschen.

### IXg.37. TSCHÖPE-SCHEFFLER Sigrig **Fünf Säulen der Erziehung**

Mathias-Grünwald Verlag, 2005, 112 S.

Dieses Buch ist kein Erziehungsratgeber mit Gebrauchsanleitungen und Rezepten zur Kindererziehung. Es ist ein Buch, das entstanden ist aufgrund eines Forschungsprojektes zur Evaluierung von Elternkursen. Es beinhaltet Kriterien, die entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Erziehungsverhalten beschreiben. Auf der Basis von bekanntem Erziehungswissen wurden fünf Säulen herausgearbeitet: Liebe und emotionale Wärme, Achtung und Respekt, Kooperation, Struktur und Verbindlichkeit, allseitige Förderung. Aufgrund dieser Eckpfeiler entwickelt die Autorin Wege zu einem entwicklungsfördernden Miteinander von Erwachsenen und Kindern. Es geht dabei recht theoretisch zu, doch das ist nicht unbedingt ein Nachteil. Schafft es doch eine gewisse Distanz, die es Eltern erleichtert, das eigene Vorgehen und Verhalten selbstkritisch zu betrachten und Veränderungen, falls notwendig, herbeizuführen. Gleichzeitig wird deutlich: Perfekte Eltern gibt es nicht und soll es auch nicht geben. Auch Eltern sind nur Menschen mit ihren eigenen Unzulänglichkeiten und auch sie dürfen Fehler machen. Absolut lesenswert!

### IXg.38. WALTER Melitta **Jungen sind anders, Mädchen auch**

Kösel-Verlag, 2005, 237 S.

Ein Buch zum "Gender Mainstreaming"- Ansatz. Zunächst erklärt Melitta Walter, was überhaupt mit diesem Ansatz gemeint ist. Dass es nicht um Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen geht, sondern um gleichberechtigte Erziehung, die auf der einen Seite die Unterschiede zwischen den Geschlechtern berücksichtigt, aber nicht eine festgelegte Rollenzuschreibung akzeptiert. Dazu gibt sie viele Beispiele aus dem Erziehungsalltag, ob Kindergarten, Schule oder Elternhaus.

Beim Lesen des Buches wird deutlich, dass es in der Sozialisation der Kinder oft zu einer Benachteiligung der Mädchen kommt. Melitta Walter schaut genau hin und es gelingt ihr meist sehr gute Beispiele zu bringen, wie durch die Ungleichbehandlung von Mädchen und Jungs die Grundlagen für die spätere ungerechte Rollenaufteilung gelegt werden. Manche Beispiele schießen etwas über das Ziel hinaus: So schreibt sie, dass bei der Begegnungen mit Männern auf Bürgersteigen diese nie den Weg freimachten. Es sei zu Remplern gekommen, als sie auch nicht Platz machen wollte. Ob Unhöflichkeit typisch männlich ist, sei hier zumindest in Frage gestellt. Die sehr feministische Färbung des Buches kann aber auch dazu beitragen, die Unterschiede in der Erziehung deutlich zu machen. Und dass in der Sozialisation die Grundlagen für das spätere Rollenverständnis gelegt werden, ist unstrittig.

### IXg.39. GONZALES Carlos Dr. **In Liebe wachsen**

La Leche Liga Deutschland, 2005 256 S.

Die Realität zeigt, dass der Titel des Buches von González "In Liebe wachsen"- gar nicht so selbstverständlich ist. Dabei muss man nicht gleich an das Schlimmste denken, dass Kinder physisch und/oder psychisch misshandelt werden.

Vielmehr hinterfragt bzw. nimmt González Stellung zu verschiedenen Erziehungstheorien als auch zu (ach so) gut gemeinten Rat-schlägen von Verwandten, Freunden, Ärzten, etc. und stellt klar, dass diese hinderlich, sogar schlecht für das Baby/Kind und die Mutter/den Vater sein können.

González analysiert zum einen Alltagssituationen und zeigt anhand von Beispielen, transferiert in unsere sog. Erwachsenenwelt, wie

absurd unsere Forderungen und Vorstellungen an unsere Babys/Kinder sein können.

Zum anderen räumt González mit Vorurteilen auf, wie z.B. "Wenn Du jetzt Dein Baby nicht schreien lässt, wird es Dir auf der Nase herumtanzen" oder den "Gefahren des Familienbettes" und vielem mehr.

Beim Lesen des Inhaltsverzeichnis weiß man nicht, wo man zuerst beginnen soll.

Was man in diesem Buch nicht findet, sind Handlungsanweisungen. Das soll man gerade auch nicht. Dieses Buch sensibilisiert, bestärkt und gibt einem einen Anstoß, Situationen neu zu bedenken. Die von González gewählten Beispiele sind äußerst erfrischend.

### IXg.40. KORTE Jochen **Wie Kinder weniger fernsehen**

Herder Spektrum, 2007, 157 S.

Jochen Korte verfasste den Titel seines Ratgebers: "Wie Kinder weniger fernsehen" mit dem Bewusstsein, dass das Fernsehen aus den Wohnzimmern nicht mehr wegzudenken ist.

Im Zeitalter der multimedialen Technik gehören Play- Station, Computer, I- Pod, Handy und das altbekannte Fernsehen zum modernen Leben. J. Korte will mit seinem Buch das Fernsehen nicht verteufeln. Wenn es mit Verstand und in Maßen genossen wird, kann es seiner Meinung nach durchaus eine Bereicherung des Alltags darstellen. Er appelliert an die Eltern und regt an, wie sie ihre Kinder anleiten können, vernünftig mit dem Gebrauch des TV-Gerätes umzugehen.

Den zu hohen Konsum bei Kindern und Jugendlichen sowie die oft schlechte Auswahl der Sendungen kritisiert er. Mit verschiedensten Maßnahmen, den Umgang mit dem Fernsehen zu ändern, stellt er vor: z. B. Tagesabläufe der Kinder aufschreiben und gemeinsam analysieren, Fernsehregeln formulieren, Fernseher aus den Kinderzimmern stellen u. v. m.. Eindringlich hebt er hervor, warum zu viel Fernsehen schadet.

Die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse bezieht er in seinen Ausführungen mit ein und unterstreicht die Klage der Lehrer, dass durch den hohen Fernsehkonsum die Lese- und Rechtschreibfähigkeiten der Schüler extrem nachlassen, bzw. zu wenig Potenzial vorhanden ist, um das Lesen auf - und ausbauen zu können.

In vielen Haushalten läuft, wie nach dem amerikanischen Prinzip, der Fernseher von morgens bis abends, so ganz nebenbei. Der Fernseher schiebt in vielen Familien die angebotene Kommunikationsbereitschaft zur Seite.

Eltern, die selber vernünftig mit dem Fernsehen umgehen, wirken entsprechend als positive Vorbilder bei ihren Kindern. Diese Eltern wissen, dass ein Baby nicht vor die Flimmerkiste gehört. Das betont Korte auch, konzentriert sich in seinen Ausführungen aber mehr auf ältere Kinder und deren Eltern.

Grundlegend will er ihnen Möglichkeiten ans Herz legen, gemeinsam den Konsum in den Griff zu bekommen. Viele gute Anregungen, wie Familien einen Weg zu einem überschaubaren Fernsehgucken kommen, zeichnet Korte auf und für die gewonnene Freizeit hat er anspornende Gestaltungsmöglichkeiten parat.

J. Korte schlägt Eltern vor, ihren Kindern zu zeigen, dass sie nicht unter dem Diktat des Fernsehprogramms stehen. Einige Sender haben z.B. Serien massiv ins Programm aufgenommen. So entsteht unerschwinglich eine Abhängigkeit des Verbrauchers, weil er in den Soaps mit leben will. Dieses Konsumverhalten kann Suchtcharakter annehmen. Erhält oder holt sich das Kind seine Dosis Fernsehen täglich, dann wird dies zur Gewohnheit. Mit der Zeit kommt es nur noch darauf an, dass die "Kiste" an ist, egal was gerade läuft. J. Korte sagt dazu: "Aufpassen!". Er ermutigt die Eltern und Kinder einfach auch kritischer gegenüber den ausgestrahlten Sendungen zu werden. Also, ein Appell an das Bewusstsein und ggf. auch die Initiative zu ergreifen, sich bei den entsprechenden Sendern zu beschweren. Die Idee finde ich absolut gut.

Eltern, denen die gesunde Entwicklung ihrer Kinder am Herzen liegt und die bereit sind, auch an sich selbst zu arbeiten, kann ich das Buch als Arbeitsgrundlage empfehlen. Ein einfaches Durchblättern des Leitfadens hilft nicht, obwohl es durch Tabellen, kleinen Zeichnungen aufgelockert erscheint. Ein Schritt-für-Schritt-

Durcharbeiten kann durchaus mit etwas Disziplin zum gewünschten Erfolg führen.

IXg.41. HERZ Vroni

### **Was Kinder können bevor sie es lernen**

Herder Spektrum, 2006, 128 S.

Ein sehr liebevolles Buch, nein dieses Buch ist mit sehr viel Liebe und einem großen Respekt gegenüber Kindern geschrieben. Diese Tatsache hat mir sehr imponiert!

Vroni Merz nimmt den Leser auf eine kleine Reise mit. Sie lässt uns in Lebenssituationen eintauchen und verdeutlicht uns mit weiterführenden Kommentaren das Fühlen und Denken der Kinder. Sie hat so viele gute Gedankengänge. Beim Lesen entstand in mir der Wunsch, sie bei einem Vortrag oder in einem Gespräch kennen zu lernen, denn sie ist eine Botschafterin der Kinder. Sie unterstreicht: "die inneren Kräfte des Kindes sind das beste Kapital unserer Kinder, um für die Anforderungen der heutigen Zeit gerüstet zu sein. Diese verborgenen Anlagen helfen ihnen, erfolgreich und glücklich zu werden - vorausgesetzt sie werden geweckt und gefördert."

Ihr Einfühlungsvermögen, ihr Wunsch sich ganz genau mit der Ursache für eine Situation oder einer Begebenheit auseinander zu setzen, ihre direkte, aber sehr behutsame Art, untermalt durch lyrisch-poetische Gedanken, ziehen den Leser in ihren Bann.

Eltern, die gerne mal eine andere Darstellung von Ratgebern lesen möchten, ist dieses Buch sicherlich eine willkommene Abwechslung. Und wer im pädagogischem Bereich tätig ist, kann mit Hilfe der Texte eine andere Sichtweise erfahren. Das Gesamtwerk wird durch ihre lyrischen Beiträge abgerundet. Daher empfehle ich, während des Lesens ab und zu eine Pause einzulegen, um die Worte auf sich wirken zu lassen.

IXg.42. JUUL Jesper

### **Die kompetente Familie**

Kösel-Verlag, 2007, 174 S.

Dies ist das neue Buch von J. Juul. Es dreht sich im Kern um die Frage: "Wie verwandeln Eltern liebevolle Gefühle in liebevolles Verhalten?" und basiert auch Erfahrungen des europaweiten Seminar- und Beratungsprojektes "family-lab".

Die kurzen und leicht lesbaren Kapitel behandeln generelle Themen wie Grenzen oder Essen in der Familie und einige Kapitel widmen sich speziellen Themen wie ältere Kinder, Trennung der Eltern und Ratsuchen ("Von der Kunst sich beraten zu lassen"). In jedem Kapitel sind zentrale Punkte visuell hervor gehoben, was den Text auflockert und wichtige Aussagen übersichtlich darstellt. Jedes Kapitel endet mit einem Fazit bzw. einer kurzen Zusammenfassung. Das hilft dem Leser / der Leserin auch noch einmal über das Kapitel zu reflektieren.

Juul veranschaulicht theoretische Konzepte mit Beispielen aus seiner langjährigen Beratungspraxis, regt den Leser / die Leserin auch immer wieder an, sich Fragen zu stellen (Was will ich? Was gefällt mir (nicht)?) und nimmt Mythen und gängige Aussagen ("Du sollst aufessen!") und Ausreden ("Keine Zeit!") unter die Lupe.

Es ist eine informatives Buch für alle Eltern, die interessiert sind, "neue Wege in der Erziehung" (so der Untertitel) kennen zulernen (und umzusetzen).

IXg.43. KARNIAKAN-URBAN Ch. & LEX-KACHEL A.

### **Wenn Geschwister streiten**

Kösel 2005, 188 S.

Ein ganz tolles Buch!! Allein schon deshalb, weil die Autorinnen gleich in der Einleitung klar und deutlich mitteilen: "Wir bieten Ihnen eine Speisekarte an Übungen an, die Sie nicht alle "abarbeiten" müssen. Suchen Sie sich zunächst einmal das Angebot aus, das Ihnen sofort einleuchtet und für Ihre Situation passend erscheint, und experimentieren Sie damit."

Die Autorinnen, beide Schulpsychologinnen, arbeiten auf drei Ebenen: Fallbeispiel, psychologisches Hintergrundwissen, um als Eltern Verständnis haben zu können und Übungen zum Ausprobieren. Diese Dreigleisigkeit zieht sich durch das ganze Buch.

Sie fangen bei der Beziehung Eltern/Kind/Geschwisterfolge an: Warum und wie vermeiden Eltern das Vergleichen der Geschwis-

ter? Wie/was tun bei petzenden Kindern? Umgang mit Schulnoten, Liebesstrategien der Kinder entdecken. Anschließend helfen sie uns, die Individualität unserer Kinder besser kennen zu lernen.

Nach dieser wichtigen Vorarbeit kommt es dann zum Geschwisterstreit: Eltern sollen Vermittler sein, nicht Richter. Verschiedene "Strategien" werden vorgestellt: Erst mal die Gemüter abkühlen lassen, Zeitfenster schaffen, Verträge abschließen, die feierlich von Eltern und Kindern unterzeichnet werden und sichtbar im Haus aufgehängt werden.

Zum Schluss etwas Wesentliches, was allzu oft vergessen wird: Das Klima zwischen den Eltern bestimmt das Klima in der Familie. "Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung sind die Essenz glücklicher Partnerschaften." Miteinander im Gespräch bleiben, einander aufmerksam zuhören sind das A und O! Hier erhält der Leser wieder wertvolle und praktische Tipps!

IXg.44. JUUL Jesper

### **Nein aus Liebe**

Kösel 2006, 125S.

In diesem Buch vom dänischen Familientherapeuten Jesper Juul geht es um das Nein-sagen. Der Autor nennt ein Nein die "liebevollste aller möglichen Antworten", denn sie erfordert Umsicht, Engagement, Mut und auch Ehrlichkeit von demjenigen, der sie gibt. Juul fordert Eltern auf, ihren Kindern klare und authentische Antworten zu geben, die nicht immer begründet sein müssen, die aber von Herzen kommen sollen - das kann ein Ja oder eben auch ein Nein sein. Er erörtert verschiedene Sorten vom Nein, wie das "reflektierte Nein", das "spontane Nein" und auch Situationen, in denen ein Nein verhandelbar sein kann.

Weiterhin sind spezielle Kapitel dem Nein gegenüber Kindern in verschiedenen Altersstufen gewidmet und ein Kapitel geht auch auf das Nein gegenüber dem Partner ein.

Der Leser/die Leserin wird vom Titel bis zur letzten Seite von der sympathischen Pinguinfamilie begleitet.

Ein gutes, leicht zu lesendes Buch mit kurzen Kapiteln, in welchen Schlüsselaussagen grafisch hervorgehoben sind.

IXg.45. JUUL Jesper

### **Nein aus Liebe**

Kösel 2006, CD, 60:52 Min.

Dieses Hörbuch ist die dramaturgisch bearbeitete und gekürzte Fassung des Gleichnamigen Buches aus dem Kösel Verlag, gelesen von Irina und Jörg Pilawa.

IXg.46. ROGGE Jan-Uwe

### **Das neue Kinder brauchen Grenzen**

rororo 2008, 270 S.

Der nun schon 15 Jahre alte Klassiker unter den Erziehungsratgebern ist völlig neu überarbeitet und erweitert worden und ist immer noch sehr empfehlenswert. Wichtige Aspekte aus unserem "modernen Leben" wurden eingebaut, die für die neue Elterngeneration eine größere Rolle spielen, als dies noch vor 15 Jahren der Fall war. Anhand zahlloser Beispiele aus dem Erziehungsalltag und in der gewohnten lockeren, ironisch-kritischen Art zeigt er Eltern Wege auf, wie sie mit ihren in Kindern alltäglichen und krisenhaften Situationen umgehen können, ohne sie in autoritärer Art und Weise "klein zu machen" und ohne sie auf der anderen Seite ohne Halt und Orientierung allein zu lassen. Das "Grenzen setzen" ist für die Entwicklung der Persönlichkeit eines Kindes wichtig, darf es aber nicht einengen. Diesen Mittelweg zu finden, ist wohl eine der größten Herausforderungen in der Erziehung. Dabei begleitet Jan-Uwe Rogge die Eltern mit viel Kompetenz und Sensibilität für das kindliche Empfinden und die elterlichen Unzulänglichkeiten. Dabei hält er oft genug Letzteren den Spiegel vors Gesicht und macht deutlich, dass die Selbsterziehung der Eltern auch dazu gehört.

IXg.47. ROGGE Jan-Uwe

## **Von wegen aufgeklärt!**

### **Sexualität bei Kindern und Jugendlichen**

rororo 2008, 252 S.

Die Bücher dieses Autors können als "valeur sûre" gelten, so bekannt und beliebt sind sie seit Jahrzehnten. Der vorliegende Titel macht da keine Ausnahme. Wissenschaftlich fundiert und durch viele Fallbeispiele angenehm praxisbezogen begleitet der Autor den Leser durch das eher ungeliebte Aufklärungsthema.

Trotz einer bemerkenswerten Bandbreite ist es unvermeidlich, dass im Laufe der Erziehungsarbeit Situationen auftreten werden, die nicht in diesem Buch angesprochen wurden. Mit den darin festgehaltenen Grundsätzen gibt Jan-Uwe Rogge den Eltern Rüstzeug in die Hand, auf das sie im Krisenfall zurückgreifen können. Angenehm bei diesem Autor ist auch, dass er zwar von verschiedenen (manchmal grenzwertigen) Elternpraktiken sachlich berichtet, stets aber seinen eigenen Standpunkt daneben stellt und diesen auch plausibel begründet.

Ein rundum gelungenes Buch, das alle Erzieher gelesen haben sollten.

IXg.48. NEUMANN Ursula

## **Lass mich Wurzeln schlagen in der Welt**

Kösel 2004, 140 S.

Wer schon Bücher über Mutter-Baby-Bindung, die Kompetenzen oder die Gehirnentwicklung des Säuglings gelesen hat, wird in diesem Buch nicht viel Neues finden. Wer aber ein interessantes Buch mit kurzen aber umfassenden Informationen über die Bedürfnisse von Säuglingen sucht, der kann hier fündig werden. Der persönliche Stil der Autorin ("Hier berichte ich von zwei Müttern...") mit direkter Ansprache an die Leserin ("Beobachtungen, die auch Sie als Mutter bei Ihrem Baby nachvollziehen können...") mag gefallen oder auch nicht. Er mag auf die langjährige Erfahrung der Autorin als Psychotherapeutin zurückzuführen sein. Sie schöpft einige Beispiele aus dieser Erfahrung, die sie interpretiert, aber was die Autorin mit diesen Fällen konkret sagen oder zeigen will, ist nicht immer klar zu sehen. Dieses Buch auch als "Mut-Mach-Buch" beschrieben, was eine treffende Beschreibung ist.

IXg.49 PREKOP Jirina / HÜTHER Gerald

## **Auf Schatzsuche bei unseren Kindern**

Kösel Verlag, 2007

Ob mit oder ohne Spaten, diese Buch ruft Mütter und Väter auf, die Schätze, die in ihren Kindern stecken, zu suchen. Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl von Förderungs- und Bildungsprogrammen für Kinder haben die Autoren, eine Psychologin und ein Hirnforscher, dieses Buch geschrieben. Sie zeigen, bestätigt von neuen Erkenntnissen der Hirnforschung, dass ohne eine liebevolle Beziehung zu den Kindern weder Erziehung noch Bildung gelingen kann. Um diese Beziehung aufzubauen sollten Eltern ihre Kinder eben als Schätze sehen, die es täglich neu zu entdecken gilt.

Die einzelnen Kapitel behandeln verschiedene Empfindungen und Haltungen wie Vertrauen, Dankbarkeit, Mitgefühl, verzeihen können oder Berührungen zulassen. Nach einer theoretischen Einführung folgt eine Fallstudie, die manchmal etwas überzeichnet scheint, aber die Theorie veranschaulichen. Abschließend nehmen die Autoren noch mal unsere Gesellschaft unter die Lupe und kritisieren, dass sie es sich erlaubt u. a. als Spaßgesellschaft, durch passiven Medienkonsum, Überreizung Verwöhnung und Vernachlässigung der Kinder diesen Goldschatz – in den Worten der Autoren – zu Blei werden zu lassen. Kann man persönlich dagegen ansteuern? Ja, sagen die Autoren im letzten Kapitel (aber was zu tun ist, können Sie ja selbst nachlesen).

IXg.50. HÜTHER Gerald

## **Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn**

Vandenbeck & Ruprecht 2007, 140 S.

Hinter diesem ungewöhnlichen Titel verbirgt sich ein kleines, kurzweiliges Buch, welches im Grunde eine schallende Ohrfeige für unsere Gesellschaft ist. Auch wenn die Kapitelüberschriften des

Buches "normalen" Bedienungsanleitungen von Geräten gleichen – von "Entfernung des Verpackungsmaterials" über Aufbau, Einsatz und Installation bis zu Unterhaltungs-, Wartungsmaßnahmen und Störfällen – der Inhalt bringt dem Leser neueste Ergebnisse aus der Hirnforschung nahe ohne theoretisch oder trocken zu sein. Aber Vorsicht, so warnt selbst der Autor, diese ist kein Buch mit einer Schritt-für-Schritt Anleitung. Der Autor erwartet geradezu eine Verunsicherung des Lesers über die bisherige Nutzung seines Gehirns. Er kritisiert die "Bedienungsfehler" unserer schnelllebigen Gesellschaft, die Umweltzerstörungen zulässt, sich mit Kurzurlauben, Horrorvideos oder belanglosen internet-chats unterhält und eine Vielzahl von Pillen und Mittelchen für die verschiedensten Probleme bereithält. Was anstelle dessen zu tun wäre, ist eine optimale Nutzung des eigenen Gehirns – und dieses auch unseren Kindern vorzuleben. Ein empfehlenswertes Buch, was zum Nachdenken (Gehirnnutzung!) anregt.

IXg.51. RERNZ-POLSTER Herbert

## **Kinder verstehen**

### **Born to be wild: Wie die Evolution unsere Kinder prägt**

Kösel Verlag 2009 511 S.

Nein, dies ist nicht ein weiterer Erziehungsratgeber für Eltern! Es ist vielmehr ein Einblick in die evolutionsbiologische Entwicklung der Menschheit und zeigt anhand vieler Beispiele, wie prägende Erfahrungen in den Kulturen der letzten 100.000 Jahre auch heute noch in unseren Menschenkindern nachklingen. So eröffnet sich ein neuer Blick auf das "unerwünschte" Verhalten von Kindern (Schreien, großes Bedürfnis nach Körperkontakt, häufigem und langem Stillen, Verweigerung mancher Nahrungsmittel, Fremdeln, Trotzverhalten), der ein anderes Verständnis ermöglicht und somit für mehr Gelassenheit in der Kindererziehung sorgen kann. Dabei beschränkt sich der Autor, von Beruf Kinderarzt, nicht nur auf den Input der Eltern für eine gesunde Entwicklung der Kinder, sondern schließt auch die Gesellschaft im Allgemeinen und die Kinderbetreuungsmodelle im Besonderen in seine Betrachtungen mit ein.

Das Buch ist gut gegliedert und interessant zu lesen. Empfehlenswert, nicht nur für Eltern.

IXg.52. ROGGE Jan- Uwe

## **Kinder dürfen aggressiv sein**

rororo 2007, 317 S.

Der bekannte Autor Jan-Uwe Rogge behandelt in diesem Werk das Thema „erlaubter“ Aggression. So ganz neu ist dieses Thema nun nicht (siehe Kommentar Rückseite). Ausgehend vom lateinischen Ursprung (aggredere= heran gehen an etwas) sind Themen von Aggression und Gewalt in aller Munde und Publikationen zu finden. Sicherlich oft polemisch, Schuldige suchend. Der Autor beschreibt hingegen Gründe und Absichten kindlicher Provokation, kindlichen Austestens und anderer Motivationen als positive Kräfte für (Weiter)Entwicklung. Eltern, Erzieher und Begleiter unserer Kinder müssen diese nur verstehen und beantworten, bzw. reagieren lernen, ggfs. die Transaktionen durchkreuzen! Hierzu gibt Jan-Uwe Rogge Hilfestellung durch viele Fallbeispiele aller Altersstufen, Geburt bis Adoleszenz. Wichtiges Kapitel 4 differenziert zwischen Strafe, logischer Konsequenz, zu lernenden Regeln. Ich-Botschaften sind konstruktiver als herabsetzendes: "Du aber machst immer...". Dauerhaft hilfreich für beide Seiten ist es, Konflikte aufzunehmen statt zu unterdrücken, das natürliche Selbstbewusstsein zu stärken, um gewalttätiges Verhalten unnötig werden zu lassen.

Wichtig ist für Kinder auch die Erfahrung, dass sich "konstruktive Konfliktlösungen lohnen", so der Autor.

Danke, Herr Rogge für dieses Buch und das Aufwecken vieler Eltern („nicht die Kinder haben das Problem, sondern die nicht verstehenden Eltern!")

Aber: es hätten ein paar Fallbeispiele weniger sein können!

## IXg.53. HODGKINSON Tom **Leitfaden für faule Eltern**

Rororo 2011, 316 S.

„Das Entscheidende am Elternsein ist nicht, was Sie tun, sondern welche Beziehung Sie zu Ihrem Kind haben... Eine gewisse Dankbarkeit dafür, dass sie in unser Leben getreten sind, könnte ein guter Anfang sein.“ Soweit das Zitat des Autors.

Bei diesem Titel beginnt Lesen mit Spannung: „Faule Eltern???“ Wo uns die Vielzahl an Erziehungsratgebern zu mehr und mehr Infragestellen bringt? Elternsein immer problematischer zu werden scheint? „Er (Tom Hodgkinson) beschäftigt sich mit neuen Wegen zu einer lustvollen Erziehung und zeigt, wie wir dem Teufelskreis aus straffen Stundenplänen, Leistungsdenken, teuren Freizeitaktivitäten, Kommerz und Verunsicherung entkommen und stattdessen Kreativität, Unabhängigkeit und Selbstvertrauen für unsere Kinder zurückerobern können.“ (Zitat)

Das Buch ist mit soviel Humor und Leichtigkeit geschrieben, dass Lachen zum Programm gehört, die auch so strengen Gedanken aufgebrochen werden. Es ist tatsächlich so einfach!! Wenn Elter sich zurückzieht aus Strenge, Regeln und deren „Verfolgung“, also FAUL ist, dann haben Kinder tatsächlich die Chancen zu freiheitlichem Lernen und Handeln, Motivation und Selbstwertgefühl wie z.B. beim Frühstückmachen für faul im Bett liegende Eltern.

Faule Eltern zu sein, hat nichts zu tun mit Erziehung à la „Laissez faire, laissez aller“, sondern mit Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft da zu sein, wenn Eltern wirklich gebraucht werden und das Kind zu lassen.

Das Buch endet mit einer Literaturliste unverzichtbarer Bücher – da bildend - von Grimm bis Defoe über Conan Doyle bis Kipling. In seiner Geschichte mit seinen drei Kindern ersetzte das wichtige Vorlesen viel Anderes wie Streit, Langeweile (auf Reisen, beim Arzt), Computer- und Fernsehexzesse. Tom Hodgkinson hat seinen Fernseher aus dem Fenster geworfen!

Sicher möchte nicht jeder all dies nachahmen, aber Tom Hodgkinson lädt auf sympathisch provozierende Art ein zur „Stress“reduktion.

## IXg.54. LAUFF Werner

### **Das Elterndiplom oder Erziehung verstehen**

Gütersloher Verlagshaus 2010, 237 S.

Werner Lauff ist Professor für Erziehungswissenschaften in Hamburg und Vater von 6 Kindern .Er versucht, Er-ziehung und Beziehung in ihren Wort-Sinn-Wurzeln verständlich zu machen und ein „Gedankengebäude von Erziehung“ zu konstruieren. Er schreibt bewusst keinen Ratgeber, da diese wirken wie ein „Medikament, von dessen Einnahme ich mir erhoffe, dass das Kind hinterher gesund ist.“

Für Werner Lauff ist Kind-Sein, Eltern- ,Gesellschaft-Sein ein ständig in Wandlung befindlicher Prozess, der sich in dynamischen Dreiecken beschreiben und erfassen lässt: Befruchtung-Empfängnis-Einnistung...Nähren, um zu wachsen- führen, um zu lernen- lassen, um zu reifen...Ansprechende Ausdrucksweisen, um Er-Wachsen anschaulich zu machen auf das Ziel hin:“ körperlich gesund, geistig klar, seelisch ruhig“ zu werden.

Elternbildung, so sagt Werner Lauff, ist keine Anleitung, sondern eine Verortung im großen Erziehungsgebäude .Er fordert für die Eltern Zurücknahme ihrer naturgegebenen Kompetenz! Über diese Kompetenz stellt die heutige Gesellschaft sozialpsychologische Aspekte- Eher werden die Kinder therapiert als die Eltern erzogen oder auch erziehungsfähig gemacht. „Erzieher“ als sogenannte Experten haben übernommen, was archetypisch in elterlicher Verantwortung ist. Doch was brauchen Eltern??? Der Autor: „Drei Säulen sollen die Bildungsarbeit in der Elternuniversität tragen:

1.Das Prinzip der Lebensfreude

2.Die intuitive Vernunft der Eltern

3. Das Fachwissen der Forschung, fokussiert durch die Notwendigkeiten der Erziehung.“

Das „Erziehungsdiplom“ kann verunsicherten Eltern sehr helfen, ihre Position neu zu bestimmen, Selbstbewusstsein zu entwickeln, auch NEIN zu sagen, wenn die elterliche Kompetenz in Frage gestellt wird oder sogar übergriffig angegangen würde.

Es darf auch sein , dass wir Eltern wieder mit Freude und Leichtigkeit eben solche sind ... Eltern

## IX.g.55.BAER Udo/FRICK- BAER Gabriele

### **Wie Kinder fühlen**

#### **Bibliothek der Gefühle**

Beltz Verlag 2010, 142 S.

Es gibt viele Ratgeber zum Thema Kindererziehung bzw. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern, doch der Frage nach den typischen Gefühlen von Kindern wird selten nachgegangen. Deshalb widmen die Autoren einen Band ihrer Reihe „Bibliothek der Gefühle“ der emotionalen Lebenswelt der Kinder, die sich von derjenigen der Erwachsenen unterscheidet, auch deshalb, weil die Emotionen für die Kinder noch neu sind und sie erst nach und nach lernen, damit umzugehen und sie auszudrücken. Die Autoren stellen anhand ihrer Erfahrungen aus ihrer therapeutischen Praxis fest, dass Kinder oft keine oder keine angemessene Antwort auf ihre Gefühle erhalten und beschreiben deren Reaktionen, wenn sie mit ihren Emotionen allein bleiben oder ihnen keinen Raum geben dürfen. Jeweils fünf Thesen dazu, was Kinder brauchen, um „fühlen zu lernen“ und was Erwachsene im Umgang mit Kindergefühlen brauchen, helfen den LeserInnen, (ihre) Kinder in deren emotionaler Entwicklung zu unterstützen. Der schmale Band ist darüberhinaus dicht gefüllt mit lebensnahen, praktischen Informationen und wertvollen Gedankenanstößen zu den unterschiedlichsten kindlichen Emotionen – von Liebe über Schuld, Angst und Gerechtigkeitsgefühl bis hin zu Trauer und Gefühllosigkeit.

## IXg.56. ZIMPEL André Frank

### **Lasst unsere Kinder spielen!**

#### **Der Schlüssel zum Erfolg**

Vandenhoeck & Ruprecht, 2011, 158 S.

Der erste Absatz des Vorwortes von Gerald Hüther zu diesem Buch läßt (hoffentlich) aufhorchen. Er schreibt: „Wenn Kinder nicht mehr frei und unbekümmert spielen können, so ist das ein untrügliches Zeichen einer schweren Störung ... nicht bei den Kindern, sondern bei denjenigen Personen, die den Kindern ihre angeborene Lust am freien, unbekümmerten Spiel geraubt haben.“

Lasst die Kinder spielen! Dieser Aufruf des Autors, einem Professor für Erziehungswissenschaften, zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch, das in drei Teile durch folgende Thesen gegliedert ist:

Spiel befreit das Denken von der Wahrnehmung.

Spiele zeigen die nächste Entwicklungsstufe an.

Spielen optimiert das Verhältnis von Aufmerksamkeit und Lernen.

In einer Zeit, in der die Industrie in den Kindern vor allem Konsumenten sieht und die Kinder dementsprechend von Spielzeug (meist sinnlosem) überschüttet werden und die Eltern in der Sorge um das Beste für ihr Kind sie ab der Schwangerschaft mit allen möglichen „Fördermaßnahmen“ regelrecht überfordern, ist ein Buch mit diesem Titel absolut notwendig.

Ob es jedoch dem Autor gelingt (werdende) Eltern mit dieser doch sehr wissenschaftlichen Abhandlung zu fesseln, hängt wohl vom/von der Leser/in ab, der durch das ganze Buch hindurch alle namhaften Erziehungstheorien insbesondere die Bedeutung des Spiels betreffend kennenlernt. Dabei wird „spielen“ wissenschaftlich analysiert und beschrieben. Wer die Ausdauer aufbringt, sich durch das gesamte Buch zu lesen, wird am Ende verstehen, dass Spielen keine vertane Zeit ist, sondern die Grundlage für die Entwicklung von Fantasie, Kreativität und geistige Entwicklung.